

alle jungen Menschen entsprechend ihren Talenten und Begabungen zu hochqualifizierten Fachleuten entwickeln, die imstande sind, die wissenschaftlich-technische Umwälzung zu meistern und sie voranzutreiben.“

In Westdeutschland kämpft die Jugend heute noch um die bei uns längst verwirklichten Grundrechte der jungen Generation. So wurden auf Konferenzen der westdeutschen Gewerkschaftsjugend als Hauptforderungen erhoben, die Berufsausbildung gesetzlich zu regeln; das bestehende Jugendarbeitsschutzgesetz streng einzuhalten; den Betriebsjugendvertretern und den Jugendlichen unter 20 Jahren Kündigungsschutz zu gewähren; eine Schul- und Bildungsreform durchzuführen; das 9. und 10. Schuljahr einzuführen und den Lehrermangel zu beseitigen; ein wirksames Jugendwohlfahrtsgesetz einzuführen u. a. m. Eine Zusammenfassung der Forderungen ist in dem vom 5. DGB-Kongreß bestätigten „Jugend-Sozialprogramm im Aktionsprogramm des DGB“ enthalten. Hier wird die Feststellung getroffen: Sozialpolitische Maßnahmen allein genügen nicht, um die vorhandenen Probleme zu lösen. Es ist eine Änderung der gesellschaftlichen Verhältnisse entsprechend den Forderungen nach Neuordnung der Wirtschafts- und Sozialpolitik notwendig.

\*

Die Jugend ist heute schon für viele Genossen selbstverständlich, von unserer Jugend als einer neuen sozialistischen Generation zu sprechen. Unsere Jugend ist ausgerüstet mit einem soliden naturwissenschaftlich-technischen Grundlagenwissen, sie verfügt über ein gesundes Urteilsvermögen, sie ist selbstbewußt und begeisterungsfähig und allem Neuen gegenüber aufgeschlossen und zugänglich. Aber zugleich ist sie kritisch, unduldsam gegenüber Hemmnissen und Mängeln sowie gegenüber bürokratischen, herzlosen und liederlichen Arbeitsmethoden schlechter Leiter.

Dieser Jugend mehr Vertrauen und Verantwortung zu übertragen, fordert das Jugendkommuniqué des Politbüros vom 17. September 1963. Dort, wo die Parteiorganisationen und der Jugendverband die Verwirklichung dieses wichtigen Beschlusses zum Bestandteil ihrer täglichen Arbeit gemacht haben, hat die Jugend beispielhafte Leistungen vollbracht. Erinnerung sei hier an die großartigen Leistungen der jungen Erbauer von Schwedt, deren Initiative und Tatkraft es wesentlich zu danken ist, daß am 1. April mit dem Probelauf der Anlagen begonnen werden konnte.

Als im VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“ Schwierigkeiten entstanden, ein für unsere Landwirtschaft wichtiges Unkrautbekämpfungsmittel in den Großversuch zu überführen, übernahm die Jugendbrigade „Deutschlandtreffen“ den Auftrag, die dazu notwendige Pilotanlage außerplanmäßig zu bauen. Unsere Genossen haben dafür gesorgt, daß die Wirtschaftsfunktionäre, die Vertreter der Gewerkschafts- und FDJ-Leitung sich gemeinsam für diese Jugendbrigade verantwortlich fühlten, ihnen ihre Aufgaben gründlich erläuterten, die notwendige wissenschaftlich-technische Unterstützung gaben und ihnen halfen, sich die erforderliche politische und fachliche Qualifikation anzueignen. Dieses Beispiel vermittelt uns eine entscheidende Lehre: Wenn unsere Grundorganisationen, die Wirtschaftsleitungen sowie die Gewerkschafts- und FDJ-Leitungen den Jugendlichen Vertrauen schenken und ihnen verantwortungsvolle Aufgaben übertragen, wenn gleichzeitig die Hilfe bei der Durchführung organisiert wird, dann werden sie eine saubere, von hohen Ergebnissen gekennzeichnete Arbeit leisten. Sie lernen dabei, sich um das sozialistische Eigentum zu sorgen und für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu kämpfen. In diesem Zusammenhang sei auf die Stellungnahme der Jugendkommission beim Politbüro über Probleme der Erziehung zu ordentlicher Arbeit hingewiesen („ND“ vom 8. April 1964). Dort wird betont, daß der Mensch als die wichtigste Produktivkraft sachkundige Einweisungen und klare Aufgaben braucht; daß das in besonderem Maße für junge Menschen gilt, liegt auf der Hand.

\*

Das hier Gesagte trifft gleichermaßen auch für die sozialistische Landwirtschaft zu.

In den vergangenen Wochen sind, dem Aufruf des Genossen Ulbricht auf dem VIII. Deutschen Bauernkongreß folgend, die ersten jungen landwirtschaftlichen Fach-